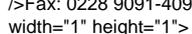




Hof Grube in Lüdinghausen wird erneut von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert

Hof Grube in Lüdinghausen wird erneut von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert
Schritt für Schritt voran
Kurzfassung: Zum sechsten Mal erhielten Denkmaleigentümer Karin und Johannes Busch Ende 2014 einen Fördervertrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD). Die 50.000 Euro standen für Arbeiten im Haupthaus und am Speicherbau von Hof Grube in Lüdinghausen zur Verfügung. Nun besuchen Sigrid Karliczek, Ortskuratorin Münster der DSD, und Bezirksleiter Andreas Rode von WestLotto am 12. Mai 2015 um 11.00 Uhr die Baustelle, um sich die Fortschritte vor Ort erläutern zu lassen. Hof Grube ist eines von über 360 Projekten, die die private Denkmalstiftung dank Spenden und Mittel von WestLotto aus der Lotterie GlücksSpirale allein in Nordrhein-Westfalen fördern konnte.
Langfassung: Die Wiederherstellung von Hof Grube in Lüdinghausen im Kreis Coesfeld schreitet voran. Ende letzten Jahres erhielten die engagierten Denkmaleigentümer Karin und Johannes Busch zum sechsten Mal einen Fördervertrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD). Damit standen weitere 50.000 Euro für die Wiederherstellung des Denkmals - konkret den Fußbodenaufbau in Diele, Abseiten und Vorschauer im Haupthaus sowie für Zimmerarbeiten am Speicherbau - zur Verfügung. Nun besuchen Sigrid Karliczek, Ortskuratorin Münster der DSD, und Bezirksleiter Andreas Rode von WestLotto am Dienstag, den 12. Mai 2015 um 11.00 Uhr die Baustelle, um sich die Arbeiten vor Ort erläutern zu lassen und zugleich der Presse einen Einblick in sonst ungewöhnliche Ecken des Bauwerks zu ermöglichen.
Das südlich des Stadtkerns von Lüdinghausen im Außenbereich der Bauernschaft Tetekum am heutigen Dortmund-Ems-Kanal gelegene Hofgut Grube wird urkundlich erstmals 1339 erwähnt. Die ursprünglich mit einer schützenden Gräfte umgebene Anlage ist noch im Gelände nachzuvollziehen. Herzstück des Guts ist das 32 Meter lange Haupthaus, im Kern ein Vierständer-Fachwerk-Hallenbau, der sich dendrochronologischen Untersuchungen zufolge auf 1517 datieren lässt. Der Bau ist demnach das älteste bekannte Bauernhaus und der älteste bekannte Vierständerbau Westfalens.
Ursprünglich war das Gebäude etwa 19 Meter lang, hatte acht Gebinde, eine Mittellängsdiele, Abseiten und ein Flett. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts veränderte man das Gebäude, es kamen die Wohnräume des Kammerfachs hinzu. Das Flett erhielt eine repräsentative Herdstelle mit Sandsteinwangen und Schornstein und wurde mit einer Scherwand von der Diele abgetrennt. Auch den Dachstuhl erneuerte man zu dieser Zeit unter Verwendung alter Sparren. 1815 verlängerte man die Wirtschaftsdiele um etwa sieben Meter, 1850 bekam das Kammerfach eine hohe, mit einem Ofen beheizbare Stube und Ende des 19. Jahrhunderts führten weitere Umbauten zur Schaffung einer Upkammer. Um 1920 ersetzte man schließlich den Fachwerkgiebel durch einen repräsentativen backsteinernen Ziermauerwerksgiebel. Ein zentrales, in einem Korbogen abgeschlossenes zweiflügeliges Tor rahmen risalartige Lisenen. Zweigeschossig übereinander angeordnete Fenster, Eckpilaster und Traufgesims flankieren das Tor, über dem sich drei rundbogige, heute zum Teil vermauerte Zieröffnungen finden, von denen die mittlere als Ladeöffnung diente. Drei gestaffelte, kleine Okuli im Giebfeld vervollständigen die Gliederung des neuen Giebels. Ein Schopfwalmdach deckt den Bau.
Zum Hofensemble gehört eine Anzahl Gebäude. Südlich neben dem Haupthaus steht ein zweigeschossiger Fachwerkspeicher aus dem 18. Jahrhundert, in dem sich Schweinestall, Backraum und Schüttboden befanden. Nach Westen schließt eine 1926 errichtete, 36 Meter lange und 13 Meter breite Scheune den Hofraum ab. Schließlich gehört ein 1970 erbauter Schweinemaststall und ein 1973 errichtetes zweigeschossiges Wohnhaus mit Garage und Klinkerfassaden zur Anlage.
Hof Grube gehört seit 2010 zu den über 360 Projekten, die die private Denkmalstiftung dank Spenden und Mittel von WestLotto aus der Lotterie GlücksSpirale allein in Nordrhein-Westfalen fördern konnte.
Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Ursula Schirmer
Pressesprecherin
Tel.: 0228 9091-402
Fax: 0228 9091-409
schirmer(at) denkmalschutz.de


Pressekontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Firmenkontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist inzwischen zur größten Bürgerinitiative in Sachen Denkmalschutz in Deutschland gewachsen. Die Stiftung hilft vor allem dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen. So konnten viele fast verloren geglaubte Kulturschätze in ganz Deutschland bewahrt werden. Dass dies gelang, ist vor allem den über 200.000 Förderern zu verdanken.